

Einen erstrangigen Platz im Festivalsauftrag der Jugendbrigade nahm die politisch-ideologische und fachliche Qualifizierung ein. Im Zirkel junger Sozialisten, an dem alle Brigademitglieder teilnahmen, haben zwei Freunde das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold, die anderen neun in Silber erworben.

Lernen und anwenden

In den Mitgliederversammlungen der FDJ-Gruppe werden regelmäßig die Beschlüsse der SED und des Zentralrates ausgewertet und Probleme diskutiert. So wurde zum Beispiel über die Einheit von proletarischem Internationalismus und sozialistischem Patriotismus diskutiert. Daraus ergab sich auch die Verpflichtung aller Jugendfreunde, je Kopf monatlich zwei Mark für den Solidaritätsfonds für Vietnam zu zeichnen.

Die Mitglieder der Jugendbrigade wissen, daß sie ihrer Verantwortung für die weitere Intensivierung und die dazu notwendige Anwendung industriemäßiger Produktionsmethoden nur gerecht werden können, wenn sie ständig ihr fachliches Wissen erhöhen. Es gehörte darum auch zum Festivalsauftrag, daß alle Brigademitglieder an den Kursen der Fernsehakademie teilnehmen. Einige Jugendfreunde qualifizieren sich auch auf andere Weise weiter. Der Kranfahrer Gerd Klingberg macht seinen zweiten Facharbeiterbrief als Schlosser, ein anderer bereitet sich auf die Meisterprüfung vor. Ebenfalls zum Festivalsauftrag gehörten konkrete Studienaufträge für die „agra 1973“, über die vor dem Kollektiv abgerechnet wurde.

Wie sich mit der politisch-ideologischen und fachlichen Qualifizierung die Verantwortung unserer elf Jugendfreunde für das Ganze entwickelt hat, wird sichtbar an dem Bestreben,

ihr Wissen und ihre guten Erfahrungen anderen Jugendkollektiven zu vermitteln. Mit neuen Jugendbrigaden in der Landwirtschaft des Kreises und Bezirkes werden Erfahrungen ausgetauscht. Die Jugendfreunde fühlen sich für* die klassenmäßige Erziehung der Schuljugend verantwortlich. Die Brigade hat die Patenschaft über eine 2. Klasse der Polytechnischen Oberschule übernommen und wird die Schüler bis zur 7. Klasse betreuen.

Regelmäßig wurde in den Mitgliederversammlungen der FDJ-Gruppe über die Erfüllung des Festivalsauftrages abgerechnet. Dabei wurden die Arbeit und das persönliche Auftreten jedes Jugendfreundes kritisch eingeschätzt, besonders gute Leistungen und Initiativen gewürdigt beziehungsweise die Ursachen für Mängel in der Arbeit oder im Umgang mit der Technik aufgedeckt. Es ist auch üblich, in den Mitgliederversammlungen zu beraten, mit welchen Problemen sich die Jugendbrigade an die Parteileitung oder den LPG-Vorstand wenden will und wer sie unterbreiten soll.

Nach den X. Weltfestspielen wird die Diskussion zum Entwurf des Jugendgesetzes der DDR einen breiten Raum in der politisch-ideologischen Arbeit unter der Jugend unserer Kooperation einnehmen. Unseren jungen Menschen wollen wir bewußtmachen, daß sie durch aktive Teilnahme an der industriemäßigen Produktion ihre Zukunft selbst gestalten und täglich die materiellen Voraussetzungen schaffen, ein interessantes Jugendleben zu entfalten.

Valentin Trempnau
Parteisekretär in der LPG Mustin, Kreis Sternberg

Elke Lorenz
FDJ-Sekretär in der KAP Mustin/Witzin

Tatsachen zum Imperialismus

ter unter 21 Jahren in der BRD noch immer rund 20 Prozent niedriger als der der älteren Kollegen. Mädchen werden sogar dreifach ausgebeutet: erstens als Lohnarbeiter; zweitens, weil sie jung sind; drittens wegen ihres weiblichen Geschlechts. Der Abstand der Stundenlöhne der weiblichen Industriearbeiter gegenüber den Männern beträgt in der BRD rund 30 Prozent. Dabei sind die meisten von ihnen der nervenaufreibenden Hektik der Fließbandarbeit ausgeliefert.

Ausbeutung durch Raubbau an der Gesundheit; Durch eine immer größere Arbeitshetze ist besonders unter den Jugendlichen die Zahl der Arbeitsunfälle besonders hoch. Allein ein Drittel der im

Tatsachen zum Imperialismus

letzten Jahrzehnt in der BRD registrierten 2,8 Millionen Arbeitsunfälle betraf junge Arbeiter.

Die Zahl der Verstöße gegen die — selbst noch ungenügenden — Jugendarbeitsschutzbestimmungen ist riesengroß. Stichproben ergaben in der BRD pro Jahr rund 50 000 Vergehen. Die Gewerkschaften schätzen — angesichts der umfangreichen Dunkelziffer —, daß jährlich eine Million Verstöße Vorkommen.

Besonders häufig werden Übertretungen der zulässigen Arbeitszeit für Jugendliche festgestellt. Sehr oft werden sie für die ungesetzliche Mehrarbeit nicht einmal entlohnt.

IPW